

Goldene Visitenkarte für Europa

Europäischer Gerichtshof in Luxemburg

Klein, pittoresk aber bedeutend in der Europäischen Union (EU): Das im Westen und Norden an Belgien, im Osten an Deutschland und im Süden an Frankreich angrenzende Großherzogtum Luxemburg stand wegen seiner zentralen Lage in den vergangenen Jahrhunderten wiederholt im Zentrum weitreichender Entscheidungen. Als eines von sechs Gründungsmitgliedern der Europäischen Gemeinschaft (EG) ist das nur 2.586 Quadratkilometer große Luxemburg mit der gleichnamigen Hauptstadt heute Sitz zahlreicher internationaler Organe und Behörden. Seit über 50 Jahren ist auch der Europäische Gerichtshof (EuGH) hier angesiedelt. 1992 entschied der EU-Gipfel von Edinburgh, dass das gemeinschaftliche Rechtsprechungsorgan der heute 27 Mitgliedsstaaten der EU dauerhaft in Luxemburg verbleibt. In der Folge erlebte das im Nordosten der Hauptstadt gelegene Kirchberg-Plateau einen beispiellosen Bauboom. Neben zahlreichen europäischen Einrichtungen – Gerichtshof, Rechnungshof oder Investitionsbank – ließen sich in den letzten Jahren auch diverse Banken, die Zentrale der RTL Group und „einheimische“ Institutionen wie das Messezentrum, die Industrie- und Handelskammer sowie die Philharmonie, das Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean und das 4.300 Quadratmeter große Sport- und Kulturzentrum Coque auf dem Kirchberg nieder. Nicht von ungefähr gilt Luxemburg deshalb neben Straßburg und Brüssel als dritte Hauptstadt der Europäischen Union.

Neues Zentrum für 2.000 Diener Europas

Bis in die siebziger Jahre hinein befand sich der Europäische Gerichtshof in zwei angemieteten Gebäuden in der Stadt: in der Villa Vauban (von 1952 bis 1959) und in einem eher unscheinbaren Gebäude in der Rue de la Côte d'Eich (bis 1972). Mit dem Palais de Justice errichtete die luxemburgische Regierung 1972 für den Europäischen Gerichtshof auf dem Kirchberg ein eigenes Domizil – rechtzeitig zur ersten Erweiterung der Gemeinschaft. Doch dieses Gebäude wurde schnell zu klein, so dass binnen 20 Jahren

drei bauliche Erweiterungen folgten: Auch diese Ergänzungen reichten auf Dauer nicht aus, weshalb der Gerichtshof bis heute vier weitere Immobilien anmietete. Deshalb beschloss das luxemburgische Parlament im Jahr 2002 die vierte – und vorläufig letzte – bauliche Erweiterung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften. Mit rund 350 Millionen Euro ist dies das teuerste Bauprojekt in der Geschichte des Landes. Bis 2008 wird es die heute rund 2.000 Beschäftigten des Europäischen Gerichtshofs wieder zusammenführen.

Goldener Ring um den Palais de Justice

Nach der Asbestsanierung des alten, 25.000 Quadratmeter großen Palais de Justice erfolgte die von dem französischen Architekten Dominique Perrault geplante Erweiterung in zwei Bauabschnitten: Ausbau des bisherigen Baukörpers und Neubau von zwei Bürotürmen. Der vom Asbest befreite Palais de Justice wurde durch einen auf 14 Meter hohen Stützen aufgeständerten, zweigeschossigen Ring aus Büros umschlossen. Die neue Fassade besteht aus unterschiedlich breiten, vertikal gestellten goldenen Glasscheiben, die die beiden Stockwerke dieses Rings optisch mit der tragenden Decke auf der Stützenkonstruktion verbinden – als unprätentiöser und gleichzeitig zeitgemäßer Umgang mit der Architektur der frühen siebziger Jahre. Hier finden auf 10.500 Quadratmetern neben dem Präsidenten des Europäischen Gerichtshofs auch die Richter und Kanzleien aller EU-Mitgliedsstaaten Platz. Räumlicher Höhepunkt wird der neue zentrale Gerichtssaal mit 40 Richtersitzen und 280 Zuschauerplätzen, dessen zeltartige Decke ein goldenes Metallgewebe bildet, das wie eine leuchtende Medusa über dem Raum schweben wird. Das schimmernde Zelt wird dem Saal auf der ringförmigen Bürogalerie eine allgegenwärtige Präsenz verleihen, aber zugleich das Geschehen der Verhandlungen verhüllen. Nach den Plänen von Dominique Perrault fertigt die renommierte Dürener Metallweberei GKD – Gebr. Kufferath AG das Gewebe für diese spektakuläre Deckenkonstruktion, die Mitte 2008 montiert wird.

Skulpturale Türme als neues Wahrzeichen

Unweit dieses neuen „alten“ Palais de Justice erhielt der Europäische Gerichtshof im Zuge der baulichen Erweiterung auf dem Kirchberg zwei je 100 Meter hohe Bürotürme. Sie bieten auf 24.000 Quadratmetern nunmehr ausreichend Raum für Übersetzer und Sprachjuristen. Auch hier spielt Metallgewebe als für die Architektur Perraults typisches Markenzeichen eine herausragende optische Rolle. Die beiden 24 Stockwerke umfassenden Türme ergänzen den schnörkellosen Flachbau des Palais de Justice als puristische, scharfkantige, rundum golden schimmernde Skulpturen zu einem repräsentativen Ensemble. Die weithin sichtbaren goldenen Hüllen der Türme werden mit 7.724 Paneelen aus einem speziell für diese Anwendung entwickelten Aluminiumgewebe gebildet, das zwischen jeweils zwei Fensterscheiben in ebenfalls goldenen Rahmen eingebaut wurde.

Zick-Zack-Kantung als Clou

In GKD fand Perrault einmal mehr den Partner, der diese gestalterischen Herausforderungen mit innovativen Lösungen in Gewebe und Verarbeitung beantwortete. Clou der Konstruktion ist eine spezifische Zick-Zack-Kantung des Gewebes, das der optisch rundum nahtlosen Fassade eine zusätzliche Tiefe verleiht und zugleich raffinierte Licht-Akzente ermöglicht. Erforderlich war hierfür die Entwicklung eines besonders leichten Gewebes. GKD löste diese Aufgabenstellung mit einem von der Struktur her dem Aluthermgewebe 6010 ähnlichen Materialtyp, allerdings mit anderen Drahtdurchmessern und einem Gewicht von 2,6 kg/m². Für dieses Gewebe sprachen außerdem neben der visuellen Ausdrucksstärke auch Lebensdauer und Recyclingfähigkeit. Insgesamt 20.190 Quadratmeter dieses goldfarben eloxierten Gewebes wurden als komplett gekantete Paneelen in unterschiedlichen Größen – überwiegend jedoch 3,72 x 0,73 Meter breit – geliefert. Die Montage auf dem Kirchberg ist inzwischen abgeschlossen.



WORLD WIDE WEAVE

Starkes Symbol für eine starke Gemeinschaft

Selbstbewusst, gleichermaßen ausdrucksstark wie reduziert spiegeln die goldenen Monolithen die Identität des Europäischen Gerichtshofs als Hüter des Gemeinschaftsrechts von derzeit 27 Mitgliedsstaaten wider. Transparent und dennoch geschlossen, wie es die Verpflichtung als gemeinschaftliches Rechtsprechungsorgan erfordert, verbindet Dominique Perraults Entwurf konstruktive Geschlossenheit mit Transluzenz und wird so zu einem starken Symbol einer starken Gemeinschaft.

6.365 Zeichen inkl. Leerzeichen

GKD – WORLD WIDE WEAVE

Die GKD – Gebr. Kufferath AG ist als inhabergeführte technische Weberei Weltmarktführer für Lösungen aus Metallgewebe, Kunststoffgewebe und Spiralgeflecht. Vier eigenständige Geschäftsbereiche bündeln ihre Kompetenzen unter einem Dach: Industriegewebe (technische Gewebe und Filterlösungen), Prozessbänder (Bänder aus Gewebe oder Spiralen), Architekturgewebe (Fassaden, Innenausbau und Sicherheitssysteme aus Metallgewebe) und Mediamesh® (Transparente Medienfassaden). Mit dem Stammsitz in Deutschland, fünf weiteren Werken in den USA, Südafrika, China, Indien und Chile sowie Niederlassungen in Frankreich, Spanien, Dubai und weltweiten Vertretungen ist GKD überall auf dem Globus marktnah vertreten.

Nähere Informationen:

GKD – GEBR. KUFFERATH AG
Metallweberstraße 46
D-52353 Düren
Telefon: +49 (0) 2421 / 803-0
Telefax: +49 (0) 2421 / 803-211
E-Mail: architekturgewebe@gkd.de
www.gkd.de

Abdruck frei, Beleg bitte an:

impetus.PR
Ursula Herrling-Tusch
Charlottenburger Allee 27-29
D-52068 Aachen
Telefon: +49 (0) 241 / 189 25-10
Telefax: +49 (0) 241 / 189 25-29
E-Mail: herrling-tusch@impetus-pr.de

Goldene Visitenkarte für Europa: Europäischer Gerichtshof in Luxemburg



WORLD WIDE WEAVE

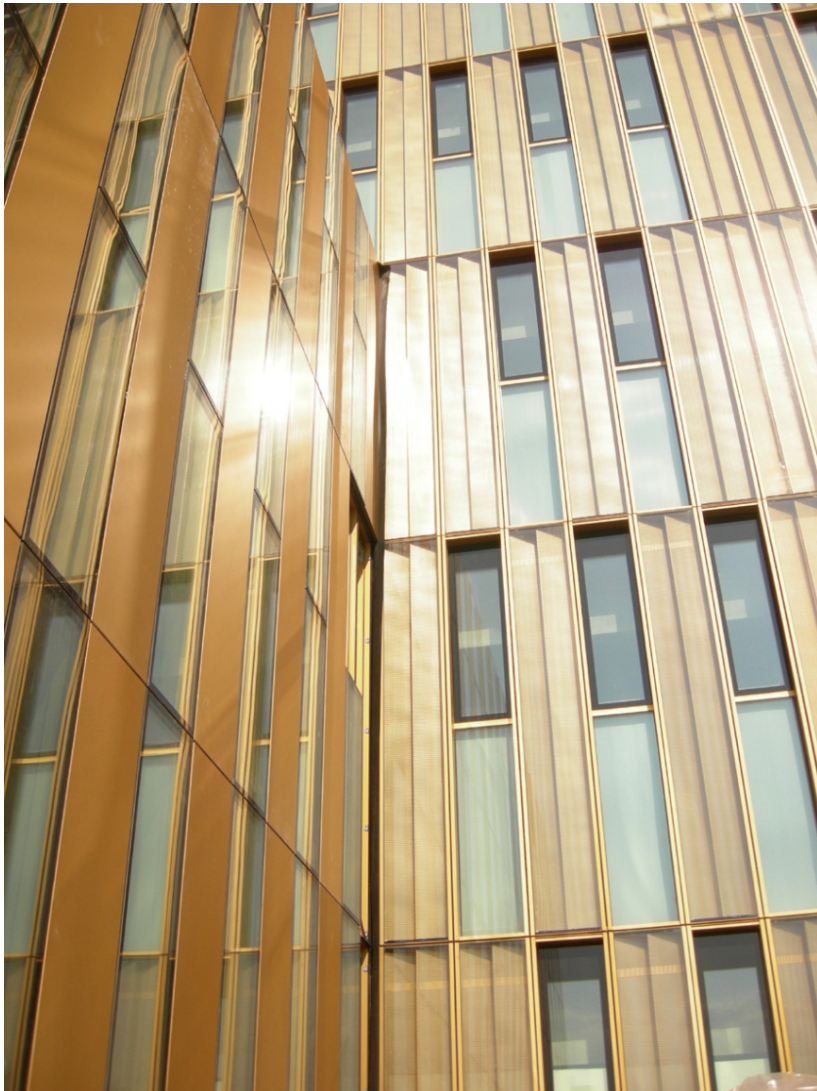


Bild 1: Tagsüber glänzt die Metallgewebefassade der Türme in der Sonne.



Bild 2: Goldene Skyline auf dem Kirchberg-Plateau.

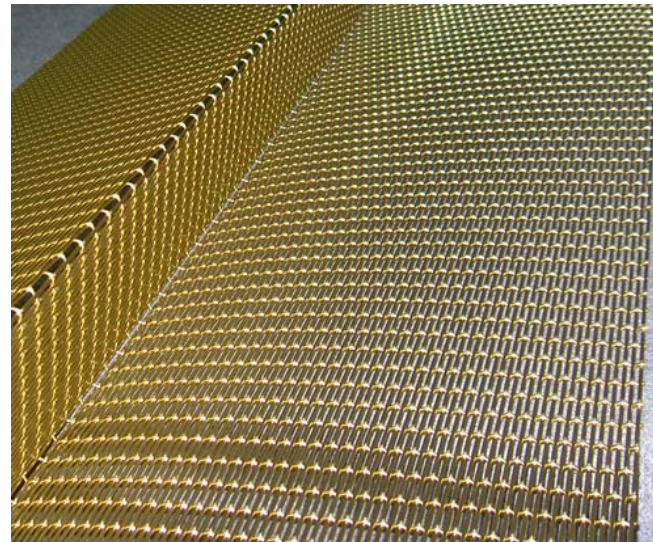


Bild 3: Die spezielle Zick-Zack-Kantung des Gewebes.

Bild 1, 2 © Perrault Projets

Bild 3 © GKD

Gerne senden wir Ihnen die gewünschten Motive in druckfähiger Auflösung per E-Mail zu.

Das Bildmaterial darf ausschließlich für das hier genannte Thema der Firma GKD verwendet werden. Jede darüber hinausgehende, insbesondere firmenfremde Nutzung wird ausdrücklich untersagt.

impetus.PR

Agentur für Corporate Communications GmbH

Ursula Herrling-Tusch

Charlottenburger Allee 27-29

D-52068 Aachen

Tel: +49 [0] 241 / 1 89 25-10

Fax: +49 [0] 241 / 1 89 25-29

E-Mail: herrling-tusch@impetus-pr.de